

Willkommen!



**Was Worte nicht sagen  
können,... sagt ein Bild.**

Die Bedeutung der  
Kunsttherapie in der  
Suchtbehandlung



**Kunsttherapie?**  
**Was ist das?**



# Bildsprache



Kunsttherapie fördert die Fähigkeit des Menschen, seine Umwelt unmittelbar über die Sinne wahrzunehmen und zu begreifen. Sie setzt an einem tiefen Grundbedürfnis des Menschen an, sich gestalterisch auszudrücken und mit sich und anderen in Kontakt zu treten.



Auf der Basis einer vertrauensvollen therapeutischen Beziehung werden innere Prozesse durch Materialien und Medien der Bildenden Kunst sichtbar gemacht, Farb- und Formqualitäten mit eigenem Erleben und persönlichen Lebensmotiven verbunden.





Sowohl die Gestaltungsprozesse selbst, als auch die entstandenen Werke dienen innerhalb des therapeutischen Geschehens als „Anschauungs- und Proberaum“, in welchem Handlungen und Denkweisen betrachtet, weiterentwickelt und einer sinnvollen Wandlung unterzogen werden können.

Die Wahrheit in der Kunst ist die Identität eines Dinges mit sich selbst: das Äußere, das zum Ausdruck des Innern geworden: die fleischgewordene Seele: der vergeistigte Leib.

Oskar Wilde

Sobald die Kunst auf ihr schöpferisches Ausdrucksmittel verzichtet, gibt sie alles auf.

Oskar Wilde



## „Fair Trade“

*Aktion Massenkunst: Chinesische Gebrauchsmaler*

Im Jahr 2011 rief die im Iran geborene Künstlerin Leila Pazooki 100 in Dafen tätige Maler zu einem Malwettbewerb auf. Sie sollten in sechs Stunden das Gemälde mit der Darstellung der Allegorie der „Justitia“ von Lucas Cranach d. Ä. aus dem Jahr 1537 so genau wie möglich kopieren.



**„Dann macht ja jeder Künstler  
’ne Therapie!“**



Niki de Saint Phalle





**KREATIVTHERAPIE**

**Maltherapie**

# **Kunsttherapie**

**EXPRESSIVE  
THERAPIE**

Gestaltungstherapie

**Kreativtherapie**

analytisch  
orientierte  
Kunsttherapie

**Psychotherapeutisch  
tiefenpsychologisch**

**Maltherapie**

# Kunsttherapie

anthroposophisch  
orientierte  
Kunsttherapie

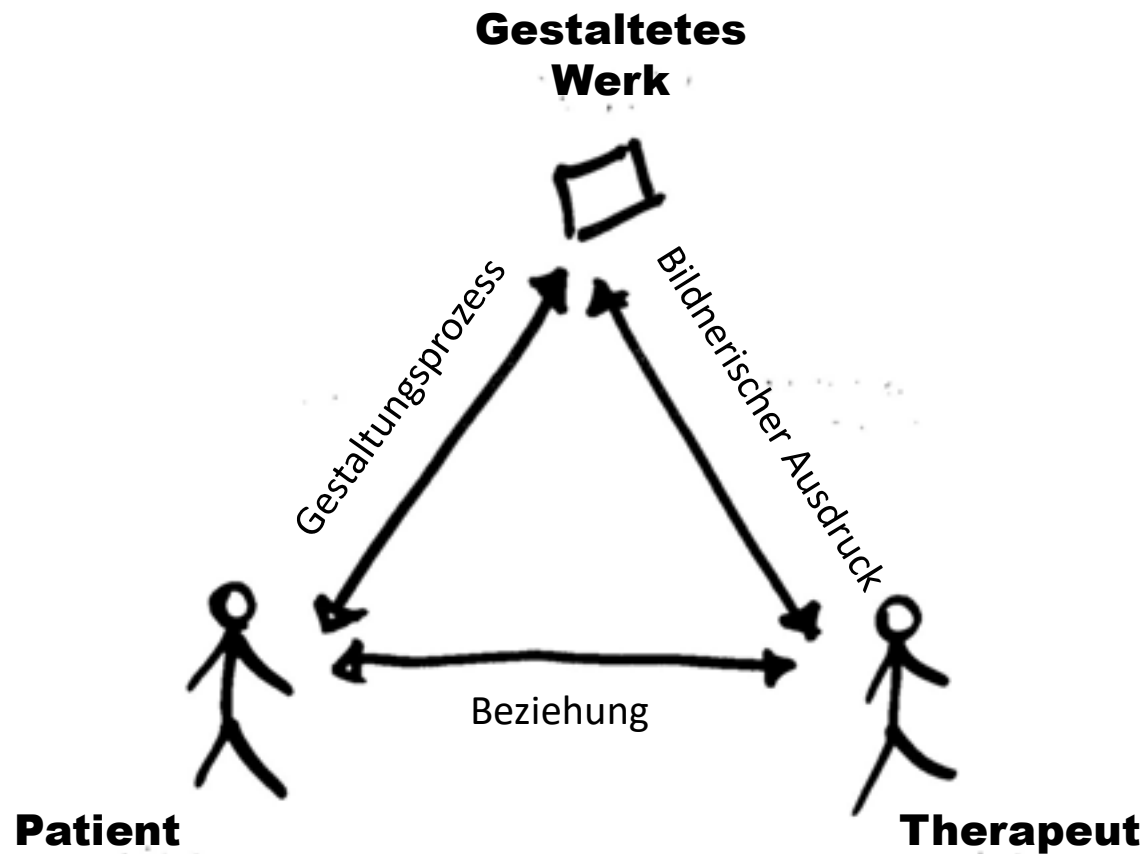
Kunst-heilpädagogisch

**EXPRESSIVE  
THERAPIE**

Gestaltungstherapie

**humanistisch  
orientierte  
Kunsttherapie**

# Kunsttherapeutische Triade



# **Kunsttherapie in der Klinik**

- *die Wiederherstellung, den Erhalt oder die wesentliche Besserung der Gesundheit sowie Leistungs- und Erwerbsfähigkeit der Betroffenen,*
- *eine Vermeidung bleibender sozialer und arbeitsbezogener Funktionseinschränkungen sowie eine Verschlimmerung oder Chronifizierung der Erkrankung,*
- *die Befähigung der Betroffenen zum adäquaten, aktiven und selbstbestimmten Umgang mit ihrer Erkrankung sowie*
- *den Erhalt der „Teilhabe“ der Betroffenen am gesellschaftlichen Leben und einer erfolgreichen Wiedereingliederung in das Berufsleben trotz möglicher Einschränkungen (DRV Bund, 2009; Pimmer & Buschmann-Steinhage, 2008; Sozialgesetzbuch, Neuntes Buch [SGB IX]).*

# Reha-Therapiestandards Alkoholabhängigkeit

## Evidenzbasierte Therapiemodule (ETM) KTL

### **Gestalterische Ergotherapie und Künstlerische Therapien**

Nutzung von kreativen Angeboten zur Krankheitsbewältigung;  
Anregung zur Freizeitgestaltung für die Zeit nach der Reha; die  
Patienten sollen neue Betätigungsfelder für sich entdecken und  
u.U. vorhandene Fähigkeitsdefizite abbauen oder deren Ausgleich  
lernen.

Mindestdauer pro Woche:  
mind. 100 Minuten

Mindestanteil entsprechend zu behandelnder Rehabilitanden  
mind. 70 %

# KTL: medizinische Rehabilitation

## Dokumentationscodes:

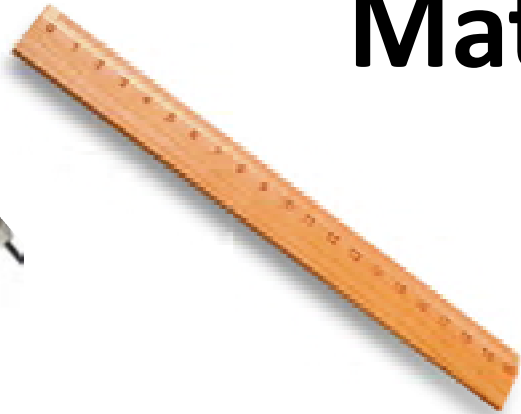
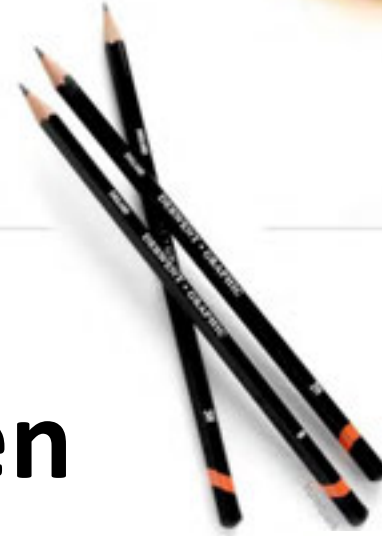
F703 Kunst- und Gestaltungstherapie in der Gruppe

F693 Kunst- und Gestaltungstherapie in der Kleingruppe (bei leicht erhöhtem Bedarf an Anleitung und Unterstützung)

F683 Kunst- und Gestaltungstherapie einzeln (bei hohem Bedarf an individueller Anleitung und Unterstützung)

## Qualitätsmerkmale:

Berufsgruppe	Kunsttherapeut (BA, MA, Diplom) und gleichwertige Ausbildung
Zusatzqualifikation	
Fachgebiet	fachgebietsübergreifend
Indikation	psychische und Verhaltensstörungen, Störungen der Krankheitsverarbeitung und des Spontanverhaltens
Therapieziel	Stärkung des Selbstwertgefühls, Reduktion von Spannungszuständen, Steigerung der emotionalen Aufgeschlossenheit, Aufarbeitung biografischer Probleme und sozialer Konflikte, Verbesserung der Krankheitsbewältigung, In der Gruppe: Stärkung der (psycho-)sozialen Kompetenz
Mindestdauer	30/ 50/ 50 Minuten
Frequenz	individuell
Anzahl Rehabilitanden	1 Rehabilitand/maximal 5 Rehabilitanden / maximal 12 Rehabilitanden



# Materialien





**„Ich kann aber doch gar nicht  
malen!  
Das war noch nie mein Ding!“**



WO

STECKT

DER

SINN

HINTER

DIESEM  
BILD

?

**„...typisch süchtig“?**



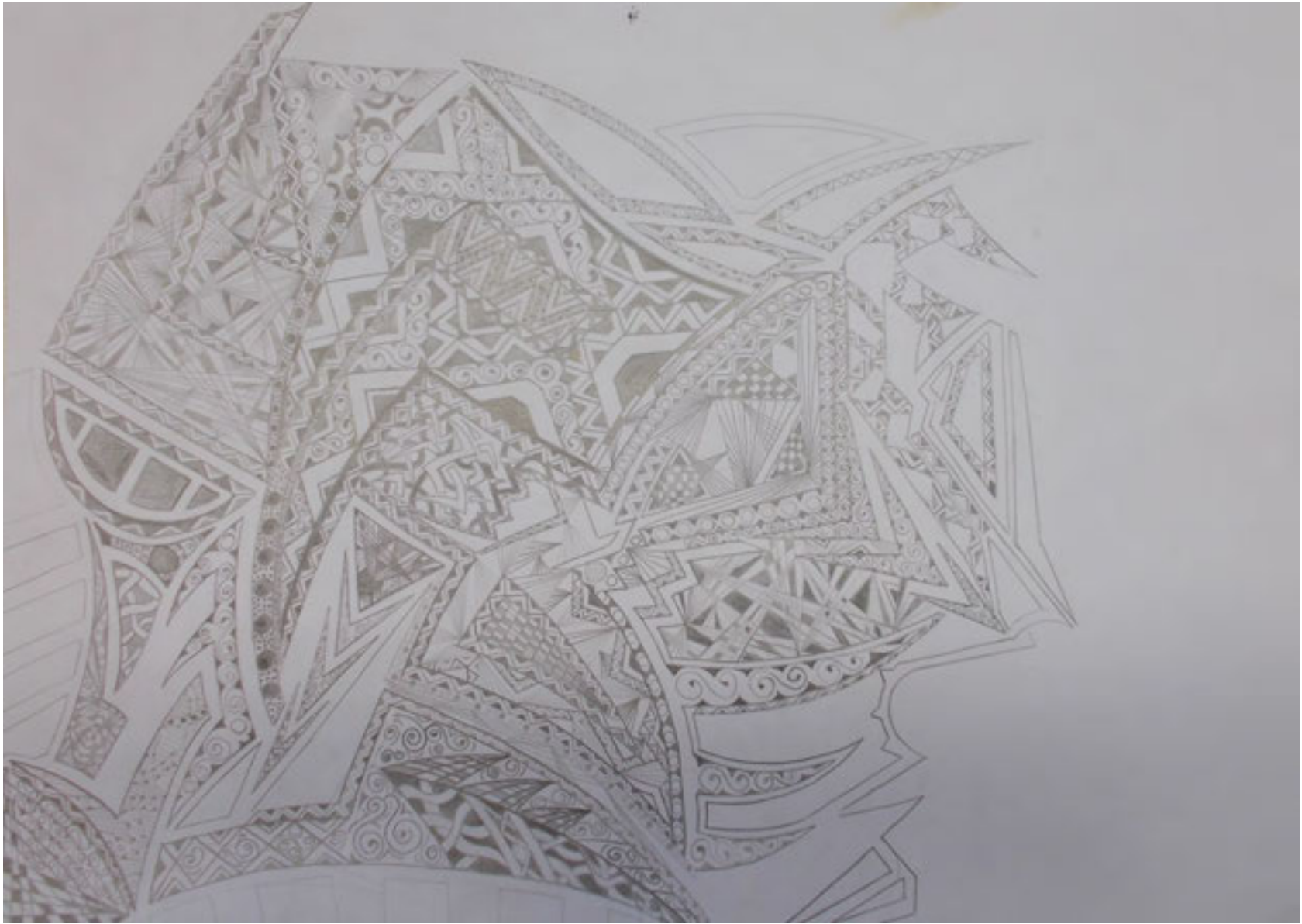




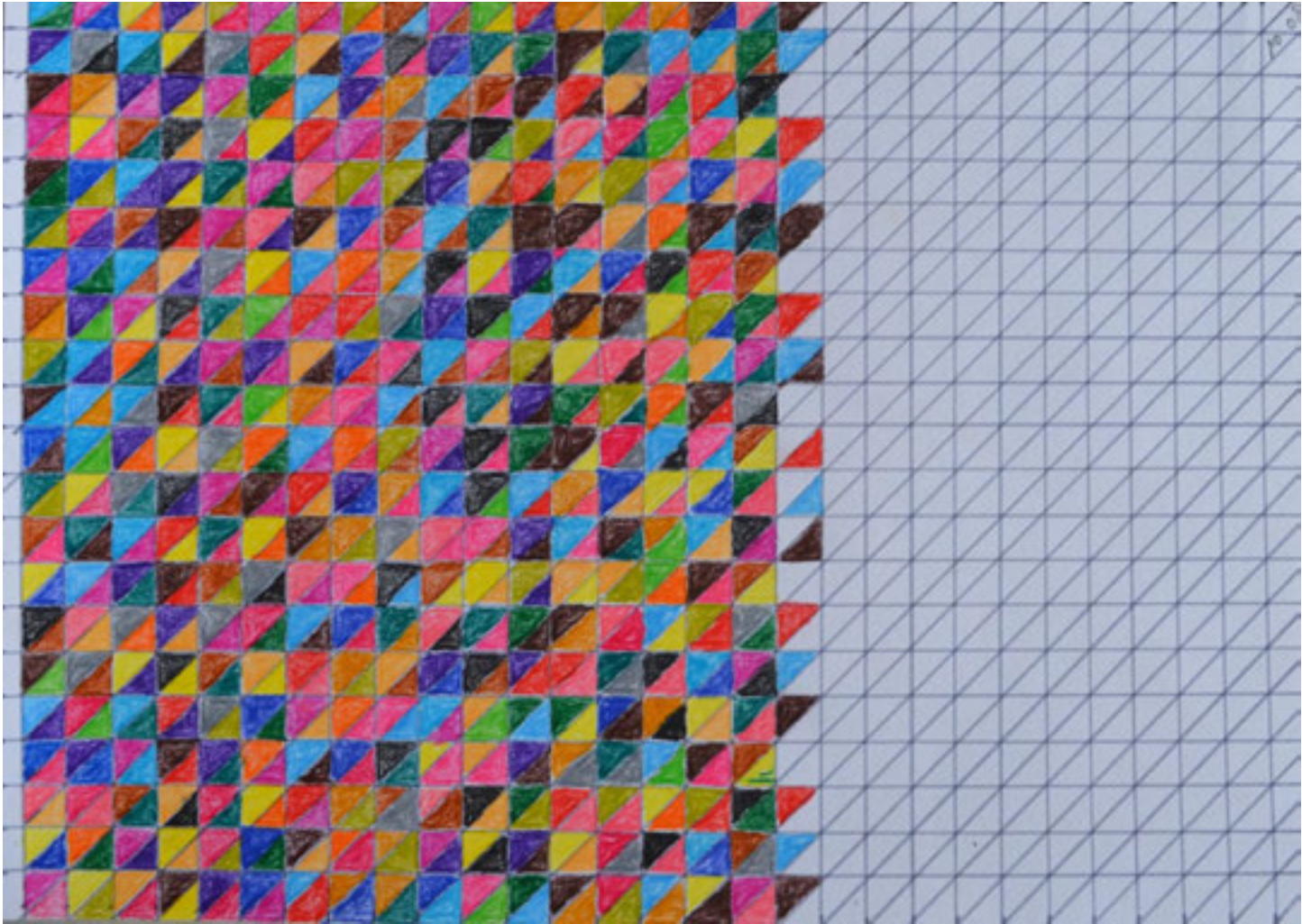
**KONTROLLE**







Catch  
me  
if you  
can



**ANPASSUNG**



**UNGEDULD**





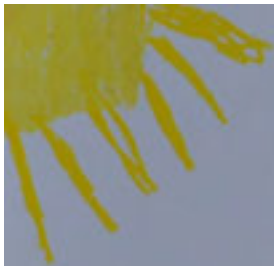


**VERMEIDUNG**





*(SELBST)***STRUKTUR**



Völlig



Verzweifelt  
Keine Ahnung  
Warum. innerliche  
Leere

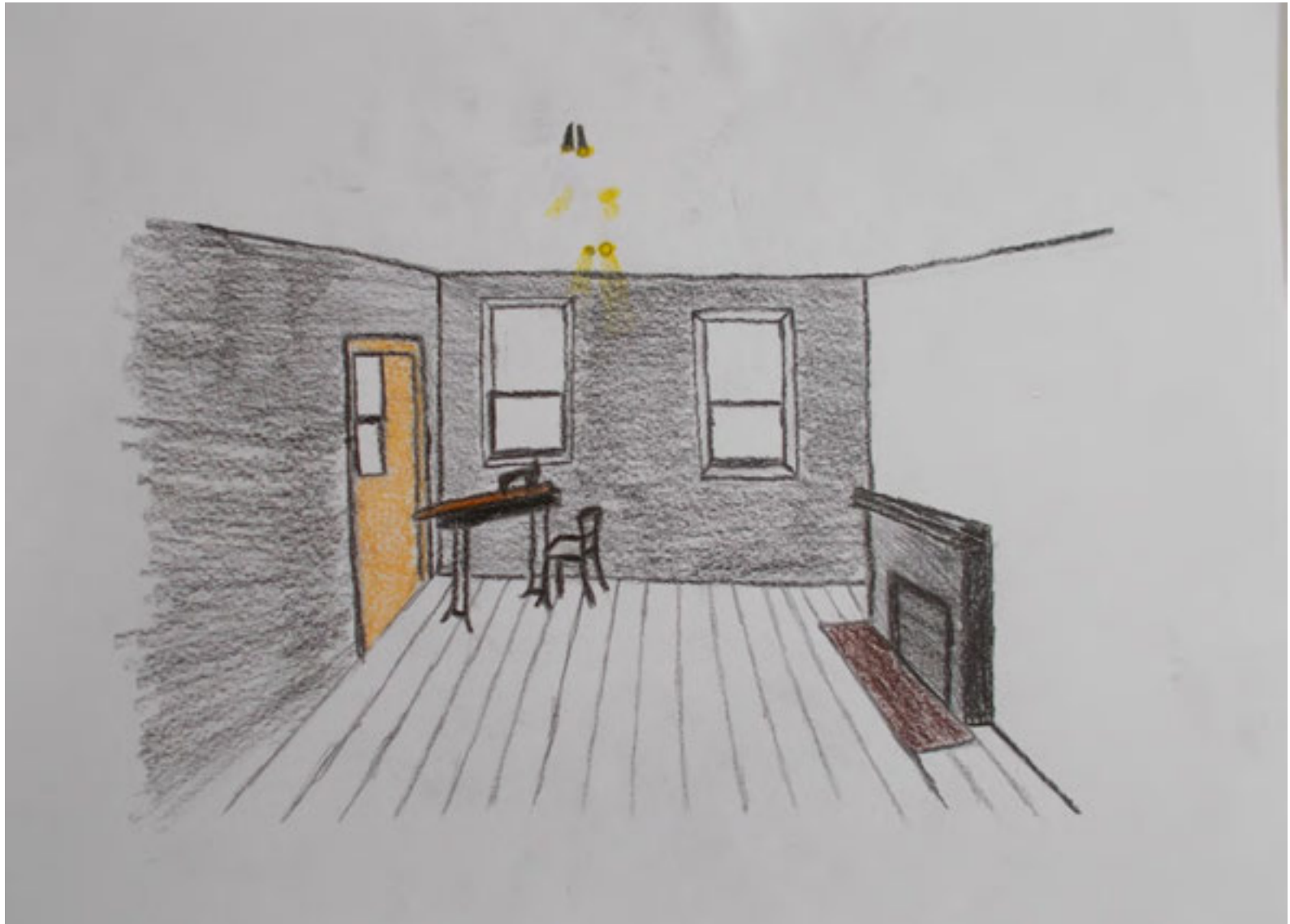


M S V von 1902

Duisburg

Meidericher

Spielverein





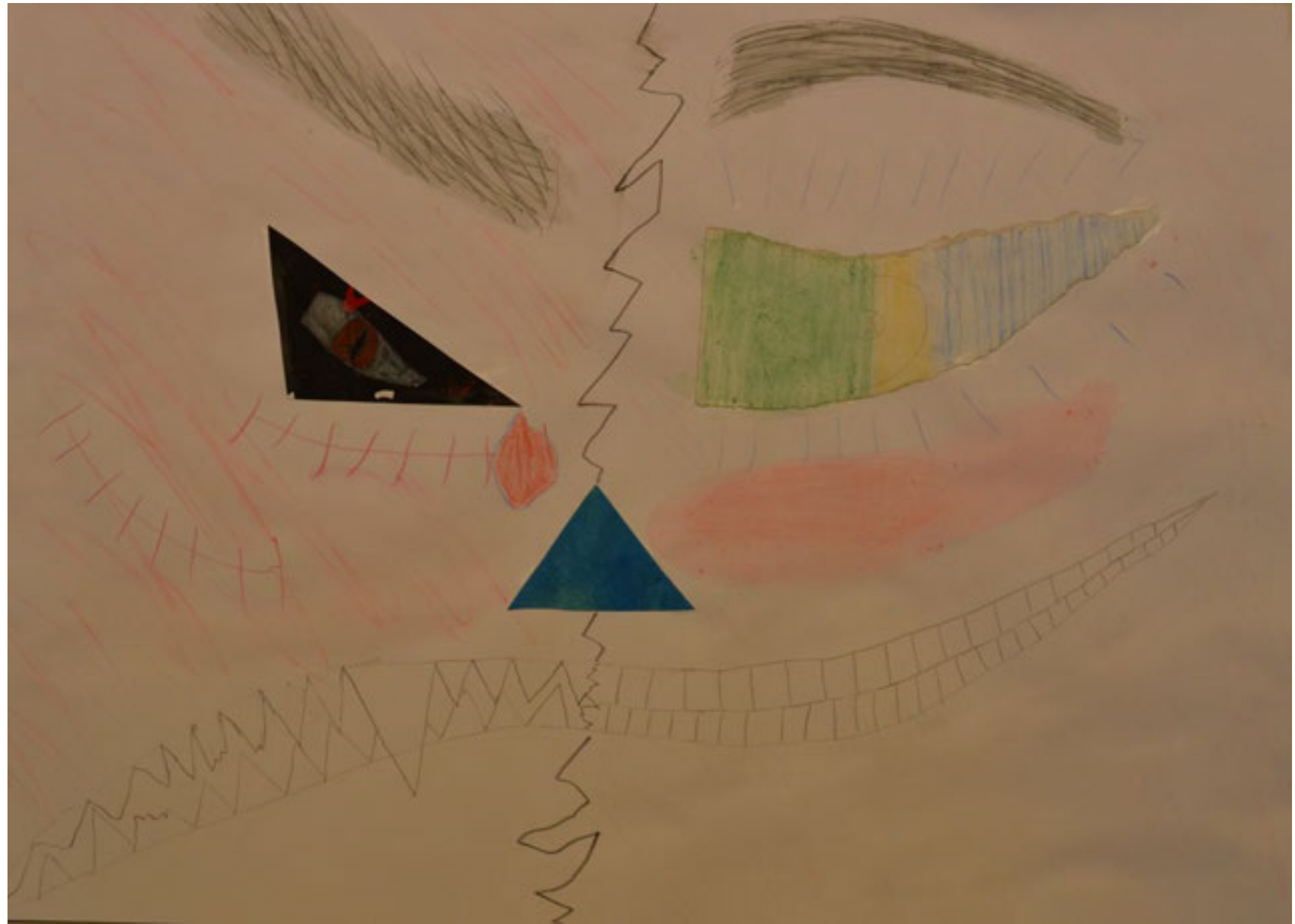


**SELBSTBILD**











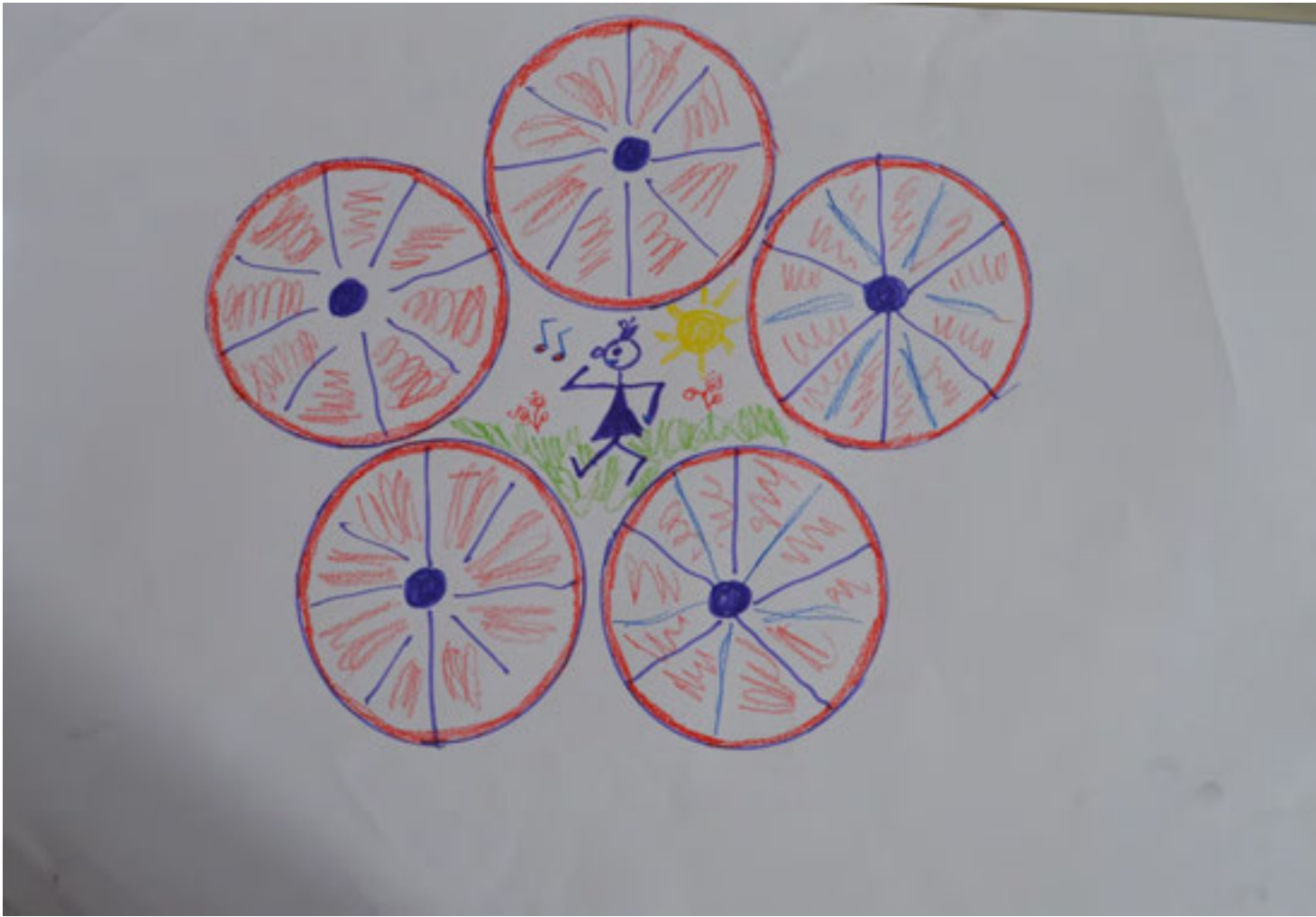
**VERANTWORTUNG ABGEBEN**





06.00 Uhr  
nicht  
benutzen

Aufzug im Brandfall  
nicht benutzen



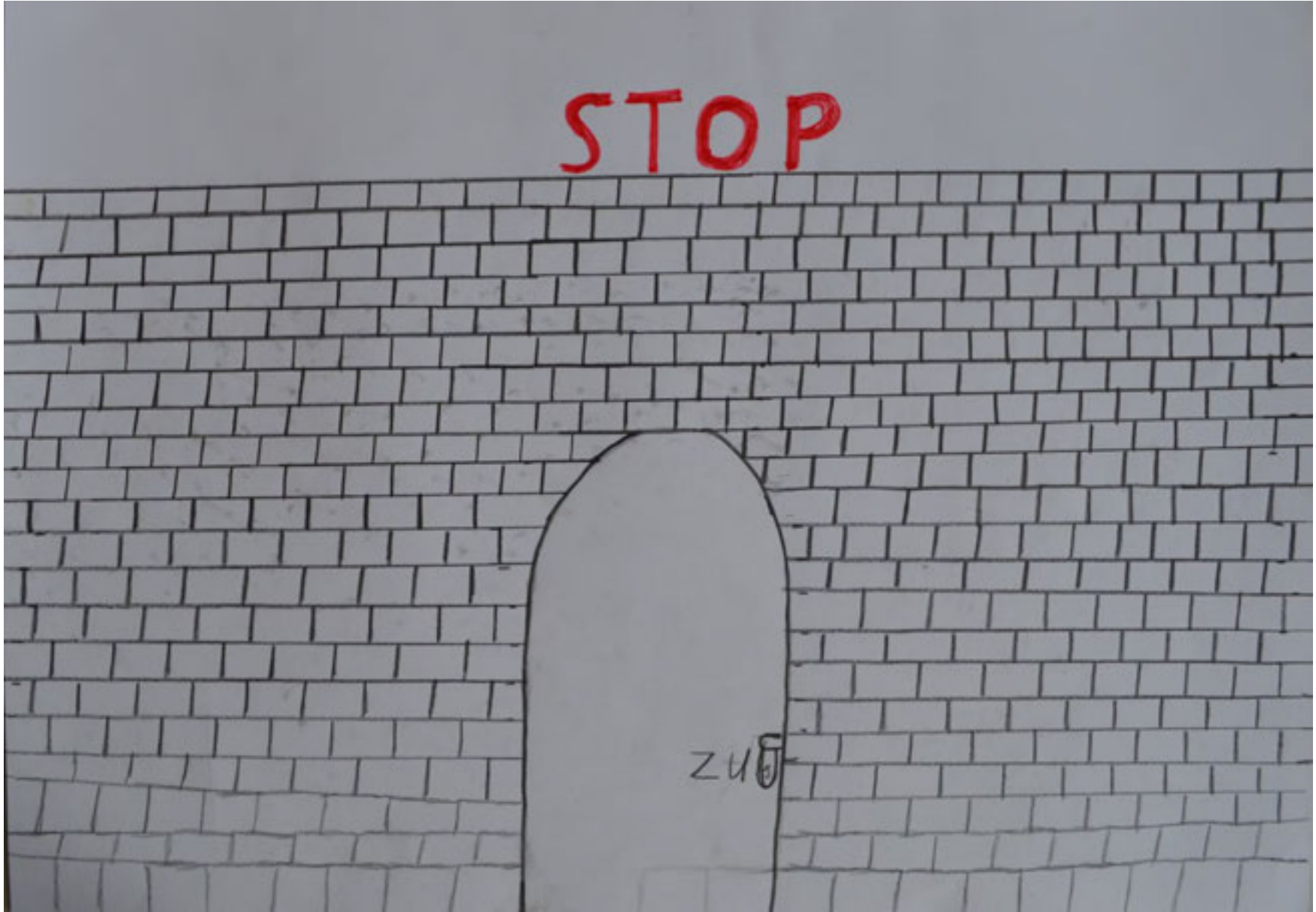
**ENTSCHEIDUNGEN TREFFEN**





STOP

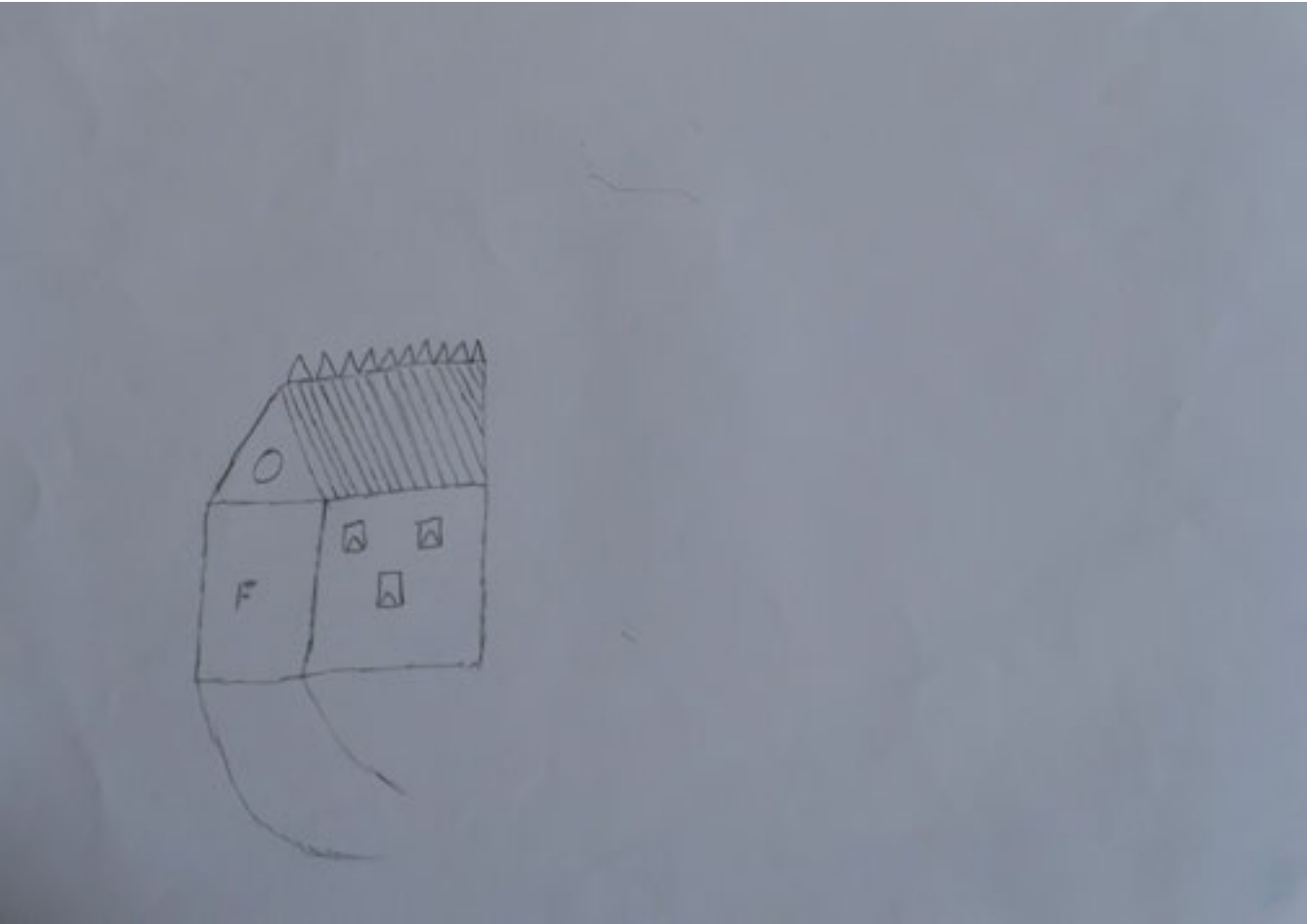
240



**BEZIEHUNG**













Versuche die  
Verführung.



**SEHNSUCHT**













**...RÜCKFALL?**















**...und wo stecken nun die  
Gefühle?!**



**Woran kann ich erkennen,  
wie es wirkt?**

**...danke!**

**Ulrike Tiepermann**

Fachklinik Haus Siloah, Ratingen

utiepermann@gmx.net